

## **Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum III vom 02.04.2014**

Ort: Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde, Kreisausschusssaal

Zeit: 09:00 – 11:00 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

### **Tagesordnung:**

#### **1. Begrüßung**

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin mit allgemeiner Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regiko und die Kontaktdatenliste aufgenommen. Als neue Teilnehmer im Netzwerk konnten wir für den Qualifizierungsverein Niederer Fläming e.V. Frau Doreen Zeisig, für das Familienbündnis Baruther Urstromtal Frau Nitzsche und für den Jugendmigrationsdienst Frau Löwenherz begrüßen.

#### **2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche**

Sozialamt, Sachgebiet Sozialhilfe und Betreuungsangelegenheiten (Sachgebiet 50.1) – Informationen von Frau Roschner

Frau Roschner berichtete, dass zum Sachgebiet 50.1 folgende Aufgabenfelder und Teams gehören:

- Team Pflege (auf Grundlage des SGB XII)
- Team Eingliederungshilfe (auf Grundlage des SGB XII)
- Örtliche Betreuungsbehörde
- Eingliederungshilfe (auf Grundlage des SGB VIII)
- Wohnraumberatung

Nachfolgend wird die Arbeit des Teams Eingliederungshilfe näher erläutert:

##### Personenkreis:

Personen, die durch eine Behinderung wesentlich in ihrer Fähigkeit - an der Gesellschaft teilzuhaben – eingeschränkt, oder von einer wesentlichen Behinderung bedroht sind, können Leistungen der Eingliederungshilfe (EGH) erhalten.

Die besondere Aufgabe der EGH ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten. Eine Behinderung oder deren Folgen sollen beseitigt oder gemildert werden, die Menschen mit Behinderungen sollen in die Gesellschaft eingegliedert werden.

Zum Personenkreis gehören Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer (mehr als 6 Monate andauernd) Behinderung.

Gesetzliche Grundlage ist hier das SGB XII – Die Eingliederungsverordnung (§ 60 SGB XII)

Die Personensorgeberechtigten oder sonstige verantwortlichen Antragsteller müssen im Landkreis Teltow-Fläming wohnen.

##### Formen der EGH

- Vollstationär
- Teilstationär
- ambulant

Zu den vollstationären Einrichtungen gehören

- Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, die im Landkreis in Jüterbog, Luckenwalde, Zossen, Trebbin, Großbeeren, Ludwigsfelde und Rangsdorf sind.

- Weiterhin gibt es eine Wohnstätte für Kinder mit Behinderungen in Luckenwalde. In Planung ist die Errichtung von Außenwohngruppen.
- Es gibt betreutes Wohnen in Ludwigsfelde, Wünsdorf, Luckenwalde und Jüterbog.
- Zwei Einrichtungen für Suchtkranke in Mahlow und Hohengörsdorf ergänzen das Stationäre Angebot.

Zu den teilstationären Angeboten gehören

- Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (Luckenwalde, Jüterbog, Ludwigsfelde mit Außenstelle in Wünsdorf)
- Tagesstätten für psychisch kranke Menschen (Luckenwalde, Zossen)
- Integrationskindertagesstätten (Ludwigsfelde, Luckenwalde, Jüterbog, Dahme)

Ambulante EGH gibt es als

- Frühförderung (Frühförderstellen des DRK (Deutsches Rotes Kreuz) und des ASB (Arbeiter Samariter Bund).
- Sinnesspezifische Frühförderung (Hören, Sehen) in Potsdam
- Frühförderung bei Autismus in Potsdam

Nach Antragsstellung erfolgt die Klärung der Zuständigkeit, Begutachtung durch das Gesundheitsamt und letztlich die Entscheidung durch das Sozialamt. Zur Entscheidungsfindung werden alle vorliegenden Unterlagen (Gutachten, Epikrisen) ausgewertet und Hilfesgespräche durchgeführt.

Erfolgt eine positive Entscheidung, so werden Stundenvolumen bzw. Frühfördereinheiten festgelegt.

Die Leistungen werden jedoch einkommens-/vermögensabhängig bewilligt. Frau Roschner wies darauf hin, dass z.B. auch Lebensversicherungen und Aktien als Vermögen berücksichtigt werden müssen. Es erfolgt immer eine individuelle Prüfung der Einkommens- und Vermögenssituation. Danach entscheidet sich, ob ein Eigenanteil zu erbringen ist. Die genaue Berechnung erfolgt durch die Mitarbeiter des Sozialamtes.

Für die Frühförderung gilt dies nicht, hier haben die Eltern keine Zahlungen zu leisten.

Für Kinder in I-Kitas mit dem Integrationsstatus haben die Eltern kein Platzgeld, lediglich Essensgeld zu zahlen.

Alle Entscheidungen sind Einzelfallentscheidungen.

Nach Bewilligung werden Zielvereinbarungen getroffen, die für ca. ½ Jahr geplant sind, danach erfolgt eine Überprüfung. Dazu werden Bericht und Förderplanung herangezogen und im Hilfeplangespräch weitere Entscheidungen getroffen.

Nachfragen, Ergänzungen

Frau Roschner teilte mit, dass trotz Bewilligung durch das Sozialamt leider häufig die beantragte Frühförderung von den Eltern nicht genutzt wird. Teilweise besteht bereits im Rahmen der Antragstellung fehlende Mitwirkung durch die Eltern.

Auf Nachfrage, wie dies bezüglich der Schulbegleitung ist, verwies sie an Frau Wolter als zuständige Bearbeiterin, ergänzte jedoch, dass die Verfahren ähnlich ablaufen.

Auf Nachfrage teilte sie mit, dass die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ausschließlich Volljährige konzipiert sind.

Auf die Nachfrage, welche Möglichkeiten es für Kinder gibt, die bedingt durch eine OP längerfristig (etwa ein Jahr) z.B. auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gab Frau Roschner den Hinweis, sich über die Krankenkasse an die Pflegeversicherung zu wenden.

Frau Roschner legte zur weiteren Info die Broschüre: Ratgeber in sozialen Angelegenheiten für den Landkreis Teltow-Fläming aus.

### **3. Rückmeldung aus dem Sozialraum**

Jugendamt:

Aktuelle Ansprechpartner und Kontaktdaten im Sachgebiet familienunterstützende Hilfen

Jugendamt TF – Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen (51.2)

Sachgebietsleiterin Marion Lindner

03371-608 3500 – Marion.Lindner@teltow-flaeming.de,

Teamverantwortlicher Gerd Herpay

03371-608 3351 – Gerd.Herpay@teltow-flaeming.de

### Jugendamt TF – Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Kontaktpartnerinnen für den SR III sind aktuell folgende Sozialarbeiterinnen:

Imke Hübner – 03371-608 3505 – Imke.Huebner@teltow-flaeming.de

Jana Niendorf – 03371-6083528 – Jana.Niendorf@teltow-flaeming.de

Marcus Mauersberger – 03371-6083525 – Marcus.Mauersberger@teltow-flaeming.de (neu für Frau Nurr)

Susann Hage – 03371-6083504 – Susann.Hage@teltow-flaeming.de

Heike Schmidt-Glaubitz – 03371-6083529 – Heike.Schmidt-Glaubitz@teltow-flaeming.de

(Fr. Schmidt-Glaubitz Do. u. Fr.)

### Info der Kinderschutzkoordinatorin

Frau Becker-Heinrich teilt mit, dass die neuen Vereinbarungen nach §8a und §72a SGB VIII unter Beachtung des BKiSchG inzwischen als Entwurf an alle Tagespflegepersonen, kommunale Träger und freie Träger der Jugendhilfe versandt wurden, die Einrichtungen in Teltow-Fläming nach dem SGB VIII haben und Dienste danach erbringen.

Erste unterschriebene Vereinbarungen liegen inzwischen vor.

Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter der Einrichtungen über ihre Träger informiert werden und die Inhalte der Vereinbarungen kennen, um danach zu handeln. Im Ergebnis sollte uns somit ein qualifizierterer Kinderschutz gelingen.

Anfragen nach externen „insoweit erfahrenen Fachkräften“ nach § 8a SGB VIII erfolgten in 2013 lediglich in 8 Fällen.

Die Auswertung der Einsätze von internen „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ konnte bisher noch nicht erfolgen, da die Rückmeldungen noch nicht vollständig vorliegen. Hiermit erfolgt die Bitte, dass alle Netzwerkpartner aus dem Jugendhilfebereich dies für ihre eigenen Institutionen abklären und möglichst zeitnah die Info an Frau Becker-Heinrich übermitteln.

Die Rückmeldungen zu Einschaltungen nach § 8b SGB, für Fachkräfte, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben (Z.B: Schulen, Ärzte, Hebammen, Berufspsychologen, sonstige Beratungsstellen, ...siehe § 4 KKG), liegen nun vollständig vor. Die Auswertungen werden nach Vorlage aller Unterlagen erfolgen

### Mitteilungen bei Verdacht auf KWG ans JA für den Landkreis TF

Im vergangenen Jahr sind 313 Mitteilungen eingegangen, 2012 waren es insgesamt 180 Mitteilungen.

Inzwischen haben wir für das Jahr 2014 im gesamten Landkreis TF bereits über 95 Mitteilungen, die durch die Mitarbeiter des Sozialpädagogischen Dienstes zu bearbeiten sind.

### Aktualisierung des Mitteilungsbogens bei Verdacht auf KWG:

Der allen bekannte und verbindlich zu nutzende Mitteilungsbogen wurde geringfügig überarbeitet, da es mitunter Unsicherheiten zur Anonymisierung und zu den Mitteilenden gab. Weiterhin wird nun auf die notwendige Anlage 1 bei Mitteilungen aus dem Jugendhilfebereich hingewiesen. Der aktualisierte Bogen ist auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt und wurde inzwischen allen Netzwerkpartnern zur Info als Mail zugeschickt.

Der 5. Fachtag Kinderschutz zum Thema Kinderrechte hat mit guter Beteiligung von ca. 130 Teilnehmern im November 2013 erfolgreich stattgefunden. Es gab viele positive Rückmeldungen zu den Vorträgen, der Ausstellung und der Darbietung der Jugendband „Volume 2“.

Die Dokumentation ist zwischenzeitlich auf der Seite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt. Ebenfalls auf der Internetseite ist ein Link zur Filmdokumentation des Senders Teltow-Kanals.

Die AG Kinderschutz ist in Vorbereitung des geplanten Kinderrechteflyers, nähere Infos folgen.

### Infos zur Ausstellung der Bilder aus dem Kunstprojekt in der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass die Bilder aus dem Kunstprojekt zum Thema Kinderrechte, das von Kindern aus den Einrichtungen „Märkisches Kinderdorf“ und GFB Kinder- und Jugendheim „Heinrich Zille“ erarbeitet wurde, nun nochmals neu ausgestellt werden. Am 27.03.2014 erfolgte die Eröffnung um 16:00 Uhr durch Herrn Fladerer als Sprecher der AG Kinderschutz in der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“. Interessierte können, sich die Ausstellung in Potsdam in der Stiftung „Großes Waisenhaus, Lindenstraße 34a, 14467 Potsdam noch bis 20. Juni 2014, geöffnet Mo – Fr, 8 - 18 Uhr betrachten. Der Eintritt ist frei.

### Flyer für Kinder zum Thema Kinderrechte

Als Folgeprojekt zum Fachtag und der kunstpädagogischen Arbeit, sollen die Bilder aus dem Kunstprojekt für einen zu entwerfenden Flyer zum Thema Kinderrechte genutzt werden. Ein Antrag zur Förderung wird an die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam „erfolgen. Frau Moritz und die Einrichtungen Märkisches Kinderdorf und GFB Kinder- und Jugendheim „Heinrich-Zille“ werden ebenfalls beteiligt. Herr Fladerer als Sprecher der AG Kinderschutz und Frau Becker-Heinrich sind in Vorbereitung des Flyers.

### Gründung eines Deutschen Kinderschutzbundes TF

Nochmalige Information zur beabsichtigten Gründung des DKB TF. Es werden noch Mitstreiter gesucht, gerne auch für Vorstandstätigkeit, die in diesem Frühjahr mit dem Aufbau des DKSB TF beginnen wollen. Falls Sie Interesse haben, den DKB TF mit aufzubauen und mit Leben zu füllen, so wenden sie sich bitte an:

Dr. Gabriele Brückner-Drehmel

Am Heidepark 112a, 14959 Klein Schulzendorf

Tel.: 033731-17571 oder 0172-3803815

E-Mail: Dr.Brueckner-Drehmel@gmx.de

Informationen zum Deutschen Kinderschutzbund und dessen Leitbild können Sie der Internetseite entnehmen:

<http://www.dksb.de/content/start.aspx> (zuletzt aufgerufen am 25.02.2014, 11:45 Uhr)

### Zusammenarbeit Jobcenter-Jugendamt

Information von Frau Becker-Heinrich, dass die angekündigte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung noch andauert, da auch andere Sachgebiete einbezogen wurden. Die Abstimmungen dauern noch an. Seit 01.04.2014 hat das Jobcenter Teltow-Fläming eine neue Geschäftsführerin, Frau Spiegel.

### Kooperationsvereinbarungen Jugendamt-Schulen

Im vergangenen Jahr erfolgten mit allen Netzwerken der Grundschulen nochmals Gespräche bezüglich der Kooperationen, leider gibt es noch immer keine weiteren Kooperationsvereinbarungen mit Grundschulen zur Zusammenarbeit im Kinderschutz.

Frau Becker-Heinrich beabsichtigt, alle Schulen (auch Förder-, Ober-, Gesamtschulen, Gymnasien und OSZ) per E-Mail nochmals darauf aufmerksam zu machen und auf die Materialien, die bereits schon lange auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt sind.

### Weitere Rückmeldungen aus dem SR:

#### Netzwerk Gesunde Kinder (NGK)

Frau Zimmermann-Geib teilte mit, dass es in diesem Jahr zwei Angebote der Elternakademie in der Kita Burg geben wird. Am 13.06. (verschobener Termin) findet das Angebot zum Thema Trotz in der Zeit von 09:15-10:15 Uhr in der Kita in Zusammenarbeit mit der DRK-EFB statt. Als weiteres Thema wird der Film „Wege aus der Brüllfalle“ angeboten werden.

Die Elternkurse sind bisher sehr gut angelaufen, in den vergangenen Jahren wurden 92 Kurse angeboten. Ca. 700 Teilnehmer nahmen die Angebote an.

In diesem Jahr feiert das „Netzwerk Gesunde Kinder Teltow-Fläming“ 5 jähriges Bestehen mit dem 5. Benefizkonzert der „Echten Ärzte“ am 27.06.2014, in Thyrow.

Durch gute Spendeneinnahme kann das NGK einen neuen Service anbieten - Jede Netzwerkfamilie bekommt einmalig einen Kursgutschein im Wert von 20 €, die sie bei ausgewählten Eltern-Kind-Kursen einlösen können. Darüber hinaus können NGK-Familien, die bildungspaketberechtigt sind, pro Jahr zusätzliche 20€ formlos beantragen. Nähere Infos sind über die Koordinatorinnen des „Netzwerkes Gesunde Kinder Teltow-Fläming“ zu erhalten.

Frau Zimmermann-Geib wies auch nochmals auf die Angebotsdatenbank auf der Homepage des Netzwerkes gesunde Kinder hin.

#### Frühe Hilfen

Frau Braune ergänzte, dass die Aufkleber des NGK zum Hinweis auf die Datenbank auch vom Bereich Frühe Hilfen und Familienförderung des Jugendamtes herausgegeben werden. Sie legte Exemplare zur Mitnahme aus.

Das Familienbegleitbuch wird ebenfalls auch über das Jugendamt-Frühe Hilfen/Familienförderung an werdende oder junge Eltern ausgegeben.

Frau Braune teilte mit, dass Frau Susann Meyer, Diplommedizinpädagogin als Mitarbeiterin im Babybegrüßungsdienst tätig ist. Sie ist Ansprechpartnerin nach der Geburt und kann gerne 1-3 Hausbesuche in den Familien ermöglichen. Sie stellt sich bereits auch in den Kliniken den jungen Müttern vor.

Ab sofort kann Frau Meyer gerne von werdenden Eltern angerufen werden, um eine Termin zu vereinbaren. Das Angebot ist für die Familien kostenfrei, da es über die Mittel der Bundesinitiative (BI) finanziert wird.

Kontaktdaten von Frau Meyer:

Susann Meyer  
Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow  
Straße der Jugend 63, 14974 Ludwigsfelde  
Telefon: 03378-201984 oder 0152-22543252  
E-Mail: Susann.Meyer@diakonissenhaus.de  
Web.: www.ekh-ludwigsfelde.de

In die Begrüßungsbriefe des Landkreises, die durch das Gesundheitsamt versendet werden, soll eine Karte eingelegt werden, die die Eltern auf den Babybegrüßungsdienst hinweisen und ein Rückmeldefeld enthält.

Frau Braune informierte die Anwesenden über das Angebot Elternchance ist Kinderchance und gab Flyer zur weiteren Info aus. Die Fortbildung zur Elternbegleiterin/zum Elternbegleiter beginnt allerdings schon in der nächsten Woche und ist kostenfrei.

Frau Braune wies weiterhin auf das Baby-Begrüßungs-Paket von ANE (Arbeitskreis Neue Erziehung) hin, das an junge Eltern über die jeweiligen Meldebehörden ausgegeben wird. Sie teilte mit, dass in den Gemeinden/Städten des Landkreises TF sehr unterschiedlich damit umgegangen wird. Sie und Frau Zabel (Familienförderung) wollen das Angebot bekannter machen und haben auch selbst einen Vorrat des Materials zur Herausgabe.

Frau Löwenherz fragte nach, ob die Angebote auch in anderen Sprachen erfolgen, da wir zunehmend Mitbürger mit bisher noch fehlenden Deutschkenntnissen haben.

Bisher liegen die Materialien ausschließlich in deutscher Sprache vor, auch der Baby-Begrüßungsdienst erfolgt in deutscher Sprache. Frau Braune nimmt die Anregung auf und wird Möglichkeiten zur Umsetzung prüfen.

#### AWO Erziehungs- und Familienberatungsstelle Zossen (EFB)

Herr Siemon hat die EFB zum 31.03.2014 verlassen, seit 01.04.2014 hat Frau Susanne Annes die Leitung übernommen.

Ab April wird auch die Online-Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern starten. Flyer werden erstellt und an die Netzwerkpartner als PDF weitergeleitet werden.

#### DRK EFB Luckenwalde

Frau Dietrich teilte mit, dass die beiden EFB'en gemeinsam nach Ostern mit dem Jugendamt im Rahmen einer Pressekonferenz das Angebot bekanntgeben und eröffnen werden. Die technischen Voraussetzungen sind gegeben.

Die Onlineberatung ist ein ergänzendes als auch zusätzliches Leistungsangebot, das in Luckenwalde von ihr und Herrn Krämer erbracht wird. Zunächst beginnt eine E-Mail-Beratung, angedacht ist später auch die Möglichkeit der Beratung per Chat. Frau Dietrich weist jedoch darauf hin, dass dieses Angebot aus fachlichen Gesichtspunkten keine face to face-Beratung ersetzt. Diese Form der Beratung erfolgt ebenfalls in deutscher Sprache.

Frau Dietrich informierte darüber, dass die EFB in der Kita Burg, wie in weiteren Kitas, seit Oktober 2013 Außensprechstunden anbieten, um den Eltern einen einfachen Zugang zu ermöglichen. In der Kita Burg finden die Außensprechstunden der DRK EFB jeden 3. Freitag im Monat statt. Darüber hinaus werden auch Vorträge für Eltern im Rahmen von Prävention in Kooperation mit dem Netzwerk Gesunde Kinder angeboten. Die nächste Veranstaltung findet am 13.05.2014 zum Thema Trotz statt.

Bei Bedarf können sich weitere Kitas melden, wobei geprüft werden muss, welche Kapazitäten dafür zur Verfügung gestellt werden können.

#### Spielkarussell

Frau Zimmermann-Geib wies auf die Ausleihmöglichkeit eines Spielkarussells hin.

Auszug aus dem Flyer:

"Spielkarussell" ein Projekt des Evangelischen Pfarrsprengels Großbeeren in Kooperation mit dem Natursportpark Blankenfelde

Dazu gehören z.B. - Spiele, Spielgeräte, Fahrzeuge und mehr für die Gestaltung von Festen, Feiern und Thementagen - für kleine und große Leute, Sportler, Strategen und Entdecker - für drinnen und draußen  
Gegen geringe Gebühren kann das Spielmaterial von Vereinen, Schulen, Kita's und kirchlichen Einrichtungen ausgeliehen werden.

Anfragen sind zu richten an:

Ev. Kirchengemeinde Großbeeren

Gemeindepädagogin Barbara Matthies

Ruhlsdorfer Str. 2, 14979 Großbeeren

Tel: 0176/35 20 28 95

barbara-matthies@web.de

#### 4. Organisatorisches

Fortbildungsangebote für Mitglieder des Netzwerkes Kinderschutz TF, aktueller Stand:

Thema/Dozent	Datum	Bemerkungen
Traumatisierte Kinder und Jugendliche als Herausforderung für die Jugendhilfe (Schmitter-Böckelmann)	12.09 07.11. 05.12.14 Die drei Termine sind nur gemeinsam zu belegen	Noch freie Plätze
Gesprächsführung Thema Konflikte (Wolff)	4.-05.06.14	Noch freie Plätze
Kinderrechte (Maywald?)	Noch zu planen, Interessenbekundungen bitte an Frau Becker-Heinrich, bisher erst wenige Anfragen	
<u>Inhouse-Schulungen</u> für interessierte Einrichtungen zum Thema KS, KWG (Becker-Heinrich)	Nach individueller Absprache	
<u>Infoveranstaltung</u> : Informationen zum Thema sexuelle Gewalt aus der Perspektive zweier Mitarbeiterinnen der Polizeiinspektion Teltow-Fläming (Kirsch/Sponholz)	17.06.2014 10-12 Uhr	bereits ausgebucht, nur Aufnahme in Warteliste möglich Bei weiterer starker Nachfrage erfolgt ggf. 2. Veranstaltung in diesem Jahr

#### 5. Sonstiges

- Infos

##### E-Zigaretten und E-Shishas (Info aus dem Newsletter des MBSJ vom 01.04.2014)

Elektrische Zigaretten (E-Zigaretten) werden immer häufiger nicht nur von Rauchern, sondern auch von Jugendlichen verwendet. Seit Kurzem sind auch „E-Shisha“, diskutiert wird die gesundheitliche Gefährdung, daher hat das Deutsche Krebsforschungszentrum eine Information für Schulen zum Thema erstellt. Die Information wird als PDF dem Protokoll angefügt.

Presseinfo zu **Fanta-Spielplatz-Initiative**: seit 01.02.2014 bis zum 21.04.2014 kann jeder Betreiber, Verein, Initiative oder Eltern einen öffentlichen Spielplatz für eine Modernisierung vorschlagen, bis zu 10.000 € sind zu gewinnen. weitere Infos für Interessierte unter [www.fanta.de/spielplatzinitiative](http://www.fanta.de/spielplatzinitiative)

#### Infos aus dem MBSJ

**Bildungsministerin Martina Münch** eröffnete den 8. Runden Tisch „Inklusive Bildung“. Thema war der aktuelle Stand der Entwicklung und Umsetzung der „Inklusion – Schule für alle“ im Land Brandenburg. Dabei sollte es unter anderem Informationen zu den Ergebnissen der „AG Inklusion und Hort“ sowie zur neuen „Kooperationsstelle Inklusives Aufwachsen“ geben.

Weitere Infos unter: [www.inklusion-brandenburg.de](http://www.inklusion-brandenburg.de)

#### Aktion Ferienspaß Kinder- und Jugendreisen

Nähere Infos über das Sachgebiet Jugend- und Familienförderung oder direkt unter [www.aktion-ferienpass.de](http://www.aktion-ferienpass.de)

#### Fachstelle Kinderschutz

Neue Ausgabe Info aktuell von Februar 2014 – Kinderschutz als gemeinsame Aufgabe von Jugendhilfe und Gesundheit! „Somatisierung“ als diagnostische Beobachtung im Kinderschutz

Neu: Praxisbegleitbuch Kinderschutz, Nummer 2, Oktober 2013 erschienen, zu beziehen über die Fachstelle Kinderschutz

#### Fortbildung im SFBB

Smart Fox und Smart User: Programme zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Internet.

Nr. 8004/14 in Kooperation mit Innocence in Danger

Termine: 12.-13.05.2014 (Anmeldeschluss bis 24.04.2014)

#### Info aus Newsletter der Deutschen Liga für das Kind vom 19.03.2014, Nr. 515

##### **Studie der Hochschule Leipzig: Wohnort beeinflusst das Gewicht von Kindern**

Kinder in benachteiligten Ortsteilen sind bis zu doppelt so häufig übergewichtig, wie Kinder in privilegierten Gegenden. Das entdeckten Forscher der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig.

Neben Schulabschluss und Haushaltseinkommen der Eltern rückt als Ursache für Übergewicht bei Kindern ein weiterer Faktor in den Fokus: „In benachteiligten Ortsteilen zu wohnen, wirkt sich schon bei Vorschulkindern auf deren Gewicht aus“, so Professor Dr. Elmar Brähler, der bis 2013 die Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie an der Universität Leipzig leitete. Für die Studie sammelten die Forscher Daten von fast 3.000 Kindern im Rahmen der Einschulungsuntersuchung der Stadt Leipzig. Dafür teilten sie 63 Ortsteile Leipzigs in vier Kategorien ein. Maßgeblich dafür waren der Anteil der Personen mit niedrigem Schulabschluss, die Arbeitslosenquote und das Haushaltseinkommen. Das Ergebnis: Mit mehr als zwölf Prozent leben in benachteiligten Ortsteilen der Kategorie 4 rund doppelt so viele übergewichtiger Kinder wie in privilegierten Ortsteilen der Kategorie 1. „Dabei hat sich gezeigt, dass der Wohnort des Kindes neben dem elterlichen Sozialstatus zusätzlichen Einfluss auf das Übergewicht bei Kindern ausübt: Denn wohnt eine Mutter mit niedriger Bildung in einem privilegierten Ortsteil, verringert sich das Übergewichtsrisiko beim Kind“, erläutert Brähler die Forschungsergebnisse.

Vorangegangene Studien im angloamerikanischen Raum zeigen eine mögliche Erklärung: Stark benachteiligte Ortsteile unterscheiden sich von privilegierten nicht nur durch die Bildung und Arbeitssituation ihrer Anwohner, sondern auch durch bauliche Strukturen, Anbindung an die Infrastruktur, Zugang zu Grünflächen, Spielplätzen und Sonneneinstrahlung. „Um mit Präventionsmaßnahmen gezielt Übergewicht bei Kindern bekämpfen zu können, muss in weiteren Studien noch genau erforscht werden, wodurch diese großen Unterschiede verursacht werden“, so Brähler. Mit diesem Wissen könnten die Kommunen Lebensräume so gestalten, dass Kindern eine gesunde Entwicklung möglich ist.

Etwa 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind übergewichtig, gut sechs Prozent davon gelten als adipös, leiden also unter starkem Übergewicht. Folgen können chronische Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes, Bluthochdruck und Herzkrankheiten sein. „Aus übergewichtigen Kindern werden meist adipöse Erwachsene, deren Kinder wiederum ein erhöhtes Übergewichtsrisiko haben“, so Brähler.

Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie vom 12.3.2014

##### **Kindersicherheitstag zum Thema „Sicherheit im und am Wasser“**

Der nationale Kindersicherheitstag findet auch 2014 wieder am 10. Juni als Medienereignis und Aktionstag statt. Er wird den Fokus auf die Sicherheit im und am Wasser legen.

Ertrinken ist die zweithäufigste Unfallursache, die zum Tod von kleinen Kindern führt. Als typische Unfallorte steht bei den ganz Kleinen (bis zu zwei Jahren) die Badewanne an erster Stelle, gefolgt von Gartenteichen und offenen

Gewässern (Ein- bis Dreijährige).

Ab dem Grundschulalter passieren die meisten Ertrinkungsunfälle in Schwimmbädern und bei den über 10jährigen sind das Meer oder Seen besondere Gefahrenpunkte. Die BAG möchte Eltern und alle, die Kinder betreuen, für die Gefahren, die von Wasser ausgehen können, sensibilisieren. Denn wenn Kinder im Wasser in Not geraten, reagieren sie anders als Erwachsene: Kommt ihr Gesicht ins oder unter Wasser, können sie sich mitunter nicht selbst aus dieser Situation befreien. Sie verharren einfach in der Position und können auf diese Weise auch bei sehr niedriger Wassertiefe und an vermeintlich ungefährlichen Stellen ertrinken – wenn ihnen keiner hilft.

Mit dem Kindersicherheitstag 2014 verfolgt die BAG das Ziel, die Prävention von Ertrinkungsunfällen voran zu bringen. Sie wird Daten, Studienergebnisse und Hintergründe zu diesem Thema zusammen tragen, alters- und kontextspezifische Sicherheitsbotschaften entwickeln und diese für die breite Öffentlichkeit aufbereiten. Hierbei setzt sie auf Kooperation mit regionalen Partnern wie Schwimmbädern, Schwimmschulen oder örtlichen Vereinen. Diese sollen die am 10. Juni 2014 national startenden Aktionen fortführen und in die Breite tragen. Den Auftakt wird eine Pressekonferenz in Berlin bilden.

Die BAG hat Bundesgesundheitsminister Gröhe gebeten, die Schirmherrschaft für den Kindersicherheitstag zu übernehmen.

Wir freuen uns, wenn viele unserer Mitglieder das Thema „Sicherheit im und am Wasser“ aufgreifen und Folgeveranstaltungen organisieren. Aktuelle Informationen zum Kindersicherheitstag sind zu finden auf der Startseite unter [www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)

*Quelle: Newsletter der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V., Nr. 1/201*

**Bitte notieren: die nächste Regiko findet für den SR III am 01.10.2014 in der Kreisverwaltung Luckenwalde, Kreisausschusssaal in der Zeit von 09:00-11:00 Uhr statt.**

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich